

nungen; dabei beschränkte man sich nur bei den in befriedigender Form publizierten Urkunden über Klosterbesitz in Pommern und Pommerellen auf die Regestenform. Von den 400 Urkunden bzw. Regesten reicht eine bis ins 12. Jh. zurück, 64 stammen aus dem 13. Jh., 335 aus dem 14. Jh. Bisher waren davon nur 110 Stücke anderwärts und oft entlegen veröffentlicht. Inhaltlich überwiegt die innere Problematik Großpolens, doch findet man auch einige bisher unbekannte päpstliche und viele königliche Urkunden. Besonders hingewiesen sei auf die Urkunden und Briefe der Zisterzienserklöster Łąd, Lekno und Obra, die im Historischen Archiv der Stadt Köln aufbewahrt und hier erstmals ediert werden. Knappe aber informative Text- und Sachanmerkungen erschließen die Stücke zuverlässig, doch leider fehlen Register.

Jerzy Strzelczyk

Catherine Froux Otten, *Les Pisans en Egypte et à Acre dans la seconde moitié du XIII^e siècle: documents nouveaux*, Bollettino storico pisano 52 (1983) S. 163–190, ediert mit knappem Kommentar 15 unbekannte Handelsurkunden aus pisanischen Archivbeständen, die eine willkommene Bereicherung unserer geringen Kenntnisse vom pisanischen Levantehandel sind. Am bemerkenswertesten ist die Ernennung eines pisanischen Konsuls 1245 in Alexandrien auf drei Jahre durch die pisanischen Meereskonsuln, dem gleichzeitig die Verwaltung des dortigen Fondaco übertragen wurde. Bemerkenswert wäre auch die Nennung eines pisanischen Syndicus 1252 in Alexandrien, der dort im Alaunhandel tätig war, sofern es sich, wie Vf. annimmt, wirklich um einen Syndicus in Ägypten gehandelt haben sollte, da über ein solches Kolonialamt bisher nichts bekannt war. Der Text gibt dies indessen nicht mit wünschenswerter Klarheit her.

H. E. M.

Simeone Leone, Giovanni Vitolo, *Minima Cavensia. Studi in margine al IX volume del Codex diplomaticus Cavensis (Iter Campanum 1)* Salerno 1983, Pietro Laveglia Editore, 216 S., 16000 Lit. – Das Archiv des Klosters Cava (nicht La Cava!) bei Salerno ist mit seinen rund 15 000 Urkunden eines der reichsten Italiens, bislang aber nur unzureichend erforscht und ausgewertet. Wissenschaftlich aufgearbeitet und veröffentlicht sind bislang – nicht nur zum Nachteil der landesgeschichtlichen Forschung – lediglich die Urkunden bis zum Jahre 1064: *Codex diplomaticus Cavensis*, 8 Bde. ed. M. Morcaldi, M. Schiani, S. De Stefano (1874–1893). Um so mehr ist es zu begrüßen, daß nunmehr der gelehrte Archivar der Abtei und G. Vitolo, ein bestens ausgewiesener Kenner der Geschichte Campaniens, diese wichtige Urkundenpublikation fortzusetzen unternommen haben, die die Forschung ohne Zweifel neu befruchten wird. Der vorliegende Band, dem vier weitere folgen sollen, vereinigt eine Reihe von – mit einer Ausnahme – bereits anderweitig publizierten vorbereitenden historisch-diplomatischen Studien zu Bd. 9 des „Codex“, der die Urkunden von 1065–1072 umfassen soll. Von S. Leone stammen: *La data di fondazione della badia di Cava* (S. 45–59 [Erstdruck 1975]); *La fondazione del monastero di S. Sofia in Salerno* (S. 61–74 [1973]); *La genesi e lo sviluppo del „signum“ dei notai salernitani dal 799 al 1231* (S. 95–128 [1982]); *La data di associazione di Gisulfo II al principato di Salerno* (S. 129–146 [1983]); *Una strana conseguenza della conquista normanna: un anno di ventiquattro mesi a Salerno* (S. 147–166 [1967]). – G. Vitolo steuerte bei: *Cava e Cluny*